

Paritätische Kirche St. Laurentius

Das hochgotische Chorfenster ist ein eindrucksvolles Zeugnis der Glasmalereikunst aus dem Kreis konstanzisch-dominikanischer Mystik.

Die 889 genannte Friedhof- und Mutterkirche von Frauenfeld steht über den Fundamenten eines röm. Gutshofes. Der älteste W-Bereich des 9./10. Jh. wurde im 10./11. Jh. um den breiteren Mittelbau und im 1. V. 14. Jh. um den heutigen Chor erweitert. Neuer Dachstuhl um 1660; rest. 1983–84. Die um 1320 entstandenen **Glasmalereien** des dreilanzettigen O-Fensters zeigen über dem Teppichornamentsockel eine um St. Laurentius bereicherte Verkündigung Mariens und eine Kreuzigung mit Maria und Johannes; im Masswerk Gottvater und Laubwerk. Die Bilder vereinen reine Gesinnung und tiefe Frömmigkeit mit knapper, schönliniger Formulierung. Im Fenstergewände gleichzeitige, jedoch stark ergänzte Fresken einer Verkündigung Mariä, an der S-Chorwand Steinigung des hl. Stephanus, 2. H. 14. Jh. Sakramentshäuschen um 1500, Kassettendecke 1661, Kanzel um 1680, Taufstein 1681, Orgel von Metzler 1966. Vor der Kirche Galerie gute Epitaphe, darunter dasjenige Rudolfs v. Strass († 1269).

St. Annakapelle:

Erb. 1696–98 wohl unter Mitwirkung von Caspar Moosbrugger, Dachreiter von 1911. Nach Moosbruggers Entwurf wohl auch der rote Stuckmarmoraltar von 1696. Das spätgot., unter niederländ. Einfluss stehende Altarbild mit einer Marientod-Darstellung wird dem Konstanzer Hans Murer d. Ä. zugeschr. und stammt gemäss Sockelinschrift aus Oberstammheim, Kt. Zürich. An den Wänden stuckgerahmte Szenen aus dem Marienleben E. 17. Jh. | In der Friedhofhalle (Armin Possert, 1970–75) Glasfenster «Lebensbaum» von Andrea Nold, 1987. Nordseitig davor Bronzeplastik, Frau mit Kugel, 1949 von Erwin Rehmann.

ehem. Mesmerhaus:

Riegelbau 16./17. Jh. mit vorkragendem OG; renov. 1780 und 1968.

Kontaktadresse zu Informationen zum KGS-Inventar:

Bundesamt für Bevölkerungsschutz, Fachbereich Kulturgüterschutz
Monbijoustrasse 51A, 3003 Bern, 031 322 51 56
www.kulturgueterschutz.ch

